

uf da Berga

Liederbuch für ein gutes
Miteinander im Biosphären-
park Großes Walsertal

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 LE 14-20
Erneuerung für den Ländlichen Raum

 Vorarlberg
unter Land



 Biosphären-
park Großes Walsertal
Das Biosphären-
park Großes Walsertal
ist ein UNESCO-
Biosphärenpark.



» Uf da *Berga*
ischt mi *Läba*,
uf da Berga
frei und froh,
vo da *Berga*
gohn i nömma,
doa ischt mir so
wohl, hallo! «



Miteinander Zukunft gestalten

MITEINANDER

Seit dem Jahr 2000 ist der Biosphärenpark Großes Walsertal institutionalisierte Form einer ganzheitlichen und nachhaltigen Gestaltung im Tal. Die Entwicklung als Biosphärenpark hat dem Großen Walsertal als Lebens- und als Wirtschaftsraum einen neuen Stellenwert und Orientierung gegeben.

Die formale Entscheidung für diesen Weg wurde von der REGIO Großes Walsertal, welche aus den 6 Gemeinden des Tales besteht, aufbereitet. 2022 war großes Jubiläumsjahr, denn seit nunmehr 50 Jahren bildet die REGIO den Rahmen zur übergemeindlichen Kooperation und Zusammenarbeit im Tal.

Gelingende Beziehungen sind die elementare Basis für ein gutes und friedliches Leben. Sie bedingen unsere Existenz maßgeblich und bilden die Grundlage unseres Seins. Gemeint sind nicht nur jene zwischen den Menschen, sondern auch die Beziehung und das Verhältnis zur Natur. Es besteht eine Notwendigkeit zur ganzheitlichen Betrachtung und auch dazu, sich selbst als Natur zu verstehen.



Für nachhaltige Zukunftsentscheidungen ist es somit wichtig, Ökosysteme, Biodiversität und Artenvielfalt sowie soziale und wirtschaftliche Aspekte einzubeziehen. Nur so können gute und gerechte Entwicklungen gemeinsam – im Hier und jetzt – enkeltauglich gestaltet werden. Umsicht, Einsicht und Voraussicht gehen Hand in Hand.

Das Liederbuch „uf da Berga“ ist eine Einladung zur Gestaltung des Miteinanders und Dank an einen Pionier und die Triebfeder dieser talschaftsverbindenden Entwicklung: Josef Türtscher übergab im Rahmen des Jubiläums nach 25 Jahren Obmann der REGIO Großes Walsertal seine Funktion in die Verantwortung der nächsten Generation.

ZUKUNFT GESTALTEN

Im Biosphärenpark Großes Walsertal möchten wir die bereichsübergreifende Entwicklung weiter forcieren und den kommenden Herausforderungen mit positiven Zukunftsbildern und starkem Zusammenhalt begegnen. Die Menschen des Tales sollen zur Mitgestaltung und zum Schutz ihres Lebensraums ermutigt werden. Verbunden mit einer Kultur der Achtsamkeit, der Teilhabe und der Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen.

*Vorstand REGIO Großes Walsertal
Andrea Schwarzmann, Alexandra Martin,
Alwin Müller, Erich Kaufmann, Stefan Nigsch,
Werner Konzett, Wilhelm Müller*



Audio Aufnahmen anhören:

Halte Dein Smartphone mit geöffneter Kamera oder geöffnetem QR-Code-Scanner einige Sekunden vor den abgebildeten Code. Sobald der Code gescannt wurde, führt der Link auf die Website www.grosseswalsertal.at/Liederbuch

Auf dieser Seite befinden sich Audio Aufnahmen der Lieder aus diesem Buch.

Miteinander singen

Kein treffenderes und schöneres Geschenk hätte man mir, nach vielen Jahren Entwicklungs-Engagement für unsere Tal-schaft machen können. Denn auch meine Wirkenszeit war tief geprägt vom Miteinander. Von Herzen bedanke ich mich, nun in Form von Liedern und Gesang, mit diesem Buch.

Die Sammlung der 34 Lieder setzt sich aus altem und neu-erem Liedgut mit Bezug zum Großen Walsertal zusammen. Als Bogen dient das gleichnamige Lied: uf da Berga. Mit dem zum Teil geänderten Text versuche ich, die Entwicklung unseres Heimattales zusammen zu fassen. Von einer ärmlichen und von Abwanderung bedrohten Region, hin zu einem heute ge-schätzten und lebendigen Lebensraum, welcher mit seinem Tun Modell steht für die großen globalen Herausforderungen, wie Klimaschutz und Biodiversität.

Begleitet werden die Lieder von Gedanken und Worten des Miteinanders und gemeinsamen Schritten – auszugsweise aus der Jubiläumsveranstaltung im Jahr 2022. Das Singen tut Leib und Seele gut. Und zusammen macht es nicht nur mehr Freude, sondern stärkt auch die Gemeinschaft. Möge das Buch einen Beitrag leisten zum fröhlichen Beisammensein und dem guten Miteinander. Heute und Morgen.

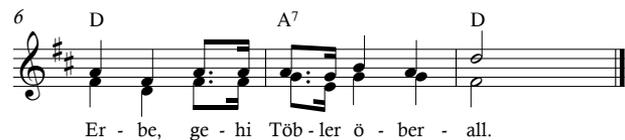
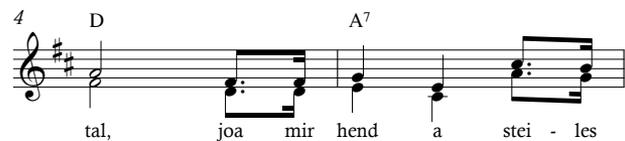
*Obmann REGIO Großes Walsertal 1997 – 2022
Josef Türtscher*



Uf da Berga

Weise: Wunibald Briem
Worte: Josef Türtscher, Seeger an der Lutz

Rasch



2. Leng is gse, dia ganz bösch Leui, dia da Ruaf vom Tal hed gmacht, viel sind ganga dörch z'Tal ussi, wo ma si hed of verlacht.

3. Jetzt stöhn mir Modell für andri, will bim Klimaschutz doa sind mir stark hüt sind mir an witom gschätzta UNESCO-Biosphärenpark!

4. Uf da Berga ischt mi Läba, uf da Bärga frei und froh, vo da Berga gohn i nömma, doa ischt mir so wohl, hallo!

Umsicht S. 17

Am Berg <i>mit Jodler</i>	S. 19
Am Bergli döt domma	S. 23
Bad Rotenbrunnen-Lied	S. 24
Buaba Liad	S. 29
Buchbodner Lied	S. 33
A Busserl mit am Schnurrbart	S. 34
Bühelliad	S. 37
Chomm wälli, wälli chomm	S. 38
Der Atem des Himmels	S. 40
Der Mensch er lebt vom Essen	S. 44
Der Schirm	S. 46
Du machschd miis Läba raar	S. 49

Einsicht S. 53

Faschina	S. 54
Gadental <i>mit Jodler</i>	S. 56
Hirtaläba <i>mit Jodler</i>	S. 58
Höns mir net schö	S. 62
Jessas sand's dia Männer dumm	S. 64
Junggesellenmarsch	S. 66
Laguz-Lied	S. 70
Löffelspitzlied	S. 72
MaisäBuffoahrt	S. 74
Mama-Liad	S. 76

Voraussicht S. 81

Niana geiht's (Walserlied)	S. 82
Seewaldsee	S. 84
Sei mir begrüßt du Grosses Walsertal	S. 88
Singat Lütli	S. 92
Steris	S. 94
Uf da Berga	S. 97
Vor vielen 100 Jahren	S. 98
Wer nennt mir jene Blume	S. 100
Wildabächle <i>mit Jodler</i>	S. 104
Wo Berga nöach beinander stöhn	S. 108
Zum Abschluss: Alpsäga	S. 112



Werte Umsicht

Umsicht bezeichnet die freie Sicht nach allen Seiten. Zugegeben, bei der Bergkulisse des Großen Walsertals gar nicht so einfach. Es geht in diesem Fall jedoch nicht um das räumliche Sehen, sondern um eine Offenheit, verschiedenste neue Möglichkeiten in Betracht zu ziehen und ganzheitlich zu denken.

Unser gesellschaftliches Zusammenleben steht derzeit vor großen Veränderungen. Das ist ein weltweites Phänomen und da bildet auch das Große Walsertal keine Ausnahme. Gerade in diesen Umbruchs- und Krisenzeiten ist es umso wichtiger, aus einer gemeinsamen Wertehaltung heraus zu agieren. Ein Leben im Einklang mit der Natur und im freudvollen Miteinander.

Dem Großen Walsertal ist es in den vergangenen Jahrzehnten durch gute Kooperationen und die Besinnung auf zentrale Werte immer wieder gelungen, auf große Fragen eigenständige und passende Antworten zu finden. Diese Entscheidungshöhe soll auch in Zukunft durch ein gutes Miteinander erhalten und weiterentwickelt werden.



Am Berg Jodler

Worte: Haberilla Linder-Wüstner
Weise: Wilhelm Fritz

Leicht

Ho-lo - lo gu - gu ho-lo - lo gu -

Ho-lo - lo gu - gu ho-lo-

Schö isch bi önsch d's Hir - ta -

gu jo hu - dü - rü - dü - rü dul - jo, ho-lo-

lo gu - gu jo hu - dü - rü - dü - rü duo -

gjohl, am Berg, do isch mir so vö - gi - li - wohl.

lo gu - gu ho-lo - lo gu - gu jo

jo, ho-lo - lo gu - gu ho-lo - lo gu -

Schö isch bi önsch d's Hir - ta - gjohl am

hu - du - ru - du - jo.

gu jo - hu - du - jo.

Berg, do isch mir so vö - gi - li - wohl.



Am Bergli döt domma

Alemannisch

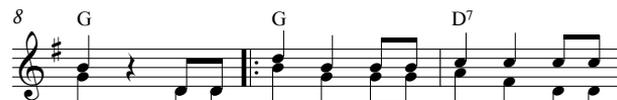
Beschwingt



Am Berg - li döt dom - ma doa stäht a wießi
Und wia i sie ha wella mel - cha, do hed's mar es



Geiß, i ha sie wella mel - cha, do git sie mir
ge, jetz melch i min Leb - tig ke wie - ßi Geiß



eis. Dul - li dul - li dul - li dul - li, dul - li
meh.



dul - li dul - li dul - li du. Dul - li du.

3. Und gohn i übers Gässili, so stufend mi d'Ste, und gohn i übers
Wiesili, so han i wit hem. Dulli dulli ...

4. Uf am Bergli bin i gsässa, ha da Vögili zuagschaut, sie hön gsonga,
sie sind gspronga, hön d'Näschтли usbaut. Dulli dulli ...

5. Min Dädta, mini Mama sind sparsame Lüt, sie flicken mr d'Hosa
mit Erdöpfelhüt. Dulli dulli ...

6. A hundsalte Bettstatt und a steeolti Kuah, dia scheecht mr min
Dädta wenn i hürota tua. Dulli dulli ...



Bad Rotenbrunnen-Lied

S. 25

Text und Musik: Herbert Meyer
Satz: nach Gebhard Wiederin

G

Ein trau-ter Ort, der Wild-bach rauscht, wo stei-le

3 D D⁷ G G⁷

Fel-sen, der Ad-lder haust. Bad Ro-ten-

5 C G

brun-nen, wie bist du schön! ver-träum-ter

7 D⁷ G G⁷

Blick geht zu den Höh'n. Vom Herr-gott

9 C G

g'macht, ziert, nied-lich und fein, mit Wald und Flur, und nir-gend-ein Pa-ra-

11 D⁷ 1. G G⁷ 2. G

wo kann's schö-ner sein! Rings-um ver-tur.
dies in der Na-

2. Der Wand'rer kehrt hier gerne ein, er fühlt sich wohl, darf Gast hier sein. Bad Rotenbrunnen – Gemütlichkeit, und manche Herzen, die werden weit. Vom Herrgott g'macht ...

3. Ein Kirchlein klein mahnt uns daran, dem Schöpfer nur man danken kann. Bad Rotenbrunnen –welch groß Juwel, und dunkle Schatten, sie werden hell. Vom Herrgott g'macht ...



Die Gründung des Biosphärenparks war ein Quantensprung in der REGIO. Bei uns ging es vor allem darum, dass die Entsiedelung gestoppt wird.

Aber der Biosphärenpark befasst sich, nicht wie wir mussten, mit Vergangenheitsbewältigung und Gegenwartsbeschaffung, sondern mit konkreten Projekten für eine Zukunftsgestaltung. Das ist der wesentliche Unterschied von der Anfangsphase zu heute.

Martin Purtscher, Alt-Landeshauptmann
Obmann REGIO Großes Walsertal von 1972 – 1983



Buaba Liad

Text: Rudolf Domig

1. Mir Buaba sind vom Obergrecht
das chennt an jeda glei
Bi musiziera Gspass und Gsang
do sind mir glei dabei
Mi weiß scho wenn en z'Gsicht
verzücht vo wem er jetz verzellt
Do tüad ei ned verchopfa
do ischt ma albis gstellt

Das ment da Bötlibua
und dischi schtön dazua:
da Lengabua
da Chrommabua
da Minklihansitonibua
da Everlibua
da Schnätzerlibua
und da Scheferliferdibua
da Frenzlibua
da Bertilibua
und da Lenzamichilibua
daSusbua und
da Tonibua
dia körän all dazua

2. Bim Sonntag gähnt scho
anderscht zua do nemmt
mas ned so liicht
Was Pfarrer, Lehrer, Voschter
sägan bim Sonntag hed's
noch Gwicht
Und möchte en vo dr groða Welt
amol as Stückli seh
De gäädr of da Brägazar und
luagat bis zum Stee

Do stäht da Eggabua
de chomman meh dazua:
da Schuachterlibua
da Dönserlibua
und da Schmidlifrenzlibua
da Stäffanabua
da Söffilibua
und da Ladadianerbua
da Schniederlibua
da Hoartmabua
und da Tisamoartibua
da Nigschafranza-Gabrelabua
dia gnappän all dazua

3. Wenn ei amool an Bua verchonnd
mim Huat im grüana Loda
Kreuzfidel zu jeder Stönd
de ischt er vom Buachboda

Und was er will das brengt er har
mit Schläui oder Gwolda
Blos en ischt wo noch dröbat stähd
und lood Blasenka holda

Und vom Buachbodner Gsetz
do verzellt ei jetz:
da Ferdibua
da Chronigibua und da
Lisachröschtabua
da Hanslbua
da Bovilibua und da
Orgilischtabua
da Postlibua
da Leonabua und da

Sattelchröschtubua
da Grüscher
und Reysöfflibua und
d'Jäger all daza

4. Wer chennt dia Gschicht ned
wo amoal as Bürlu ussi geid
Gi d'Schulda zahla of Raggol
wias do im Büachli steid
As luagat alls noch emol dür
wem es noch schuldig sei
Und liest alls laut und dütlü für
dia schrekli Litanei

Do schteid da Barbilibua
darno chond Bua für Bua
da Hüslibua
da Odilibua
da Schworzmaaugustinabua
da Groidilibua
da Scheferlibua und da
Gavidurabua
da Tschengler
und da Bürzilibua da
Schneuer und da Chlosabua
da Zchlifranzatonibua
de macht er z'Büachli zua

5. D's Blos heds a an Hufa Buaba
mi sött ned alls verzella
Wer fescht schafftat
muaß viel ruaba
am beshta of Garsälla
Mir lönd jedem schini Ruah
as geid önsch gor nüd aa
Menga ischt und bleibt an Bua

und doch an rächta Maa
Und wenss heißt zemma stoh
de sind all Bloser do:

da Murabua
da Bollabua
und da Peterhannaslibua
da Bickilibua
da Baschabua
und da Kassagrandibua
da Guggar und da
Bababua
z'Ludi und da Bertlibua
da Jenni und
Reginabua und Döbler all dazua

6. St Gerold ischt a chlini Gmee
und hed doch großi Lüt
Etressiert und ussidecht
vo nüd do chond halt nüd
Ned omasos ischt do da Propst
ned mid jedem frei
Schecht er em a rari Chua
de wett dä a noch z'Hei
Und wenn schi en dra stört
i has a blos ghört:

vom Ferdibua
vom Üribua vom Gosner
und vom Gällanabua
vo z'Basilis und vom
Gürtschilibua und vom
Amadeusabua
vom Grüamennler und vom
Bärabua vom Piassli und
Sylvesterbua

Schmolzhannes
und Lorenzlibua
dia sägan nüd dazua

7. Jetz hättamar dia Walserbuaba
bis of Thürgaberger
Schi schwätzen ned aso wie mir
und wälschen albis ärger
Und wenn en of as grüafsti Gott
vorbei geid und nüd seid
De is ned will er dich ned chennt
nei will ers ned versteid

Khorta of da Tisch
wer chad noch walserisch:
da Gadabua
da Aeberlibua und
da Guggatomilibua
da Hannibua
da Ongerlibua
und da Nazifranzibua
da Mesmerbua
da Plattabua z'Fischerli
und da Goleribua
Buaba stöhd zum Walsertal
vergeltsgott tausat mol

*„Keine Eigenarten der Walser!
Ich lege Wert darauf, zu betonen
dass in diesem Lied ausschließlich
Haus- und Hofnamen aufscheinen,
welche früher gebräuchlich waren!
Keine Schimpf oder Übernamen!“
Rudi*



S. 33



Buchbodner Lied

Text: Rosmarie Türtscher

Melodie: Josef Abel

3/4

C G7

Buch - bo - den du, mein Dörf - lein klein, wie gern bin

3 C

ich bei dir da - heim. Dich we - cket früh der Son - nen -

6 F C G7 C

glanz und küsst am A - bend den Gip - fel - kranz.

2. Der Bach sich wild durch's Tobel zwingt
der Bauer zäh um Boden ringt. Das Tal ist eng, die Höhen steil,
doch gern bin ich bei dir daheim.

3. Die Ferne lockt mit Macht und Geld, ich liebe nicht die
große Welt. Mein Heimatort, mein Dörflein klein, drum bleib
ich gern bei dir daheim. Buchboden du, mein Dörflein klein,
so gern bin ich bei dir daheim!



A Busserl mit am Schnurrbart

mündlich überliefert von Alban Bertel

1 B \flat F7

Und a Bus-serl mit am Schnurr-bart, sagt des

2 B \flat

Diarn-dle, des isch guat, sagt des

3 F7

Diarn-dle, des isch guat, sagt des

4 B \flat

Diarn-dle, des isch guat! Weil a

5 F7

Bus-serl mit am Schnurr-bart un-ter der

6 B \flat E \flat F7 B \flat

Na-sa kitz-la tuat, un-ter da Na-sa kitz-la tuat! Ho-la-

9 Refrain F7 B \flat

ra-ha-ha-ha ra-ha-ha-ha ra-ha-ha-ha-ho, ho-la-

11 F7 B \flat

ra-ha-ha-ha-ho, ho-la-ra-ha-ha-ha-ho. Ho-

13 F7 B \flat

ra-ha-ha-ha ra-ha-ha-ha ra-ha-ha-ha-ho, ho-la-

15 E \flat F7 B \flat

ra-ha-ha hol-djo!

2. Es hat amol a Busserl kriagt a ganz an junga Bua, a ganz an junga Bua, a ganz an junga Bua. Und wenn er heut viel tausend kriagt, dann hat er no net gnuat, dann hat er no net gnuat! Hola rahahaha ...

3. A Busserl ischt a gschpassigs Ding, es rührt des ganze Bluat, es rührt des ganze Bluat, es rührt des ganze Bluat. Ma isst es nit, ma trinkt es nit, aber dennoch schmeckt es guat, aber dennoch schmeckt es guat! Hola rahahaha ...

4. A Busserl ischt a bsondrigs Ding, das ma net begriefa ka, das ma net begriefa ka, das ma net begriefa ka. Im Herzerl ischt a Kammerl drin, da fangt's zu krabbla a, da fangt's zu kribbla, krabbla a! Hola rahahaha



Bühelliad

Text: Josef Türtscher
Melodie: Traditionell aus der Steiermark

G D7

Bi önsch im Tal gits ganz viel Bü - hel, jo doa gäh'ts

3 G

lang - sam, vor - na - zua. Und mit dm Hei - a muascht ver -

6 C D7

lic - da, mit de - na Bü - hel hescht Oar - bat

8

1. 2.

gna. Und mit dm gna.

2. Bi denna gecha, magera Bühel, da wagsand Blüamli oartarich. Und wenn'd a Freid hescht mit da Blüamli, de ischt dr z'Bühelheia glich. (2x)
3. Mir sind schi gwennt dia gecha Bühel und mir hehan a mim Herza dra. Will önschi Hemat wennd mir erholta, dass a noch d'Jugend doa blieba cha. (2x)



Chomm wälli, wälli chomm

Walzer-Polkalied

Musik und Text: Gerhard Hartmann

G⁷ F

6 G⁷ C C

Wenn's Fröh - ling würd of da

11 F G⁷

Al - pa, de zücht's mi scho uf - fi id' Höh.---

16 F

I hör scho vo da Wie - ti, da Ruaf für's

22 G⁷ C Ref.: C F

lia - bi Veh.--- Hör doch da Ruaf vo da

27 C F

Hir - ta,--- hör doch da Jo - dler-

S. 39

31 G⁷

hall, ho - la - di - jo. Hör doch da Ruaf vo da Hir - ta,---

36 F G⁷ C

--- ma hört an ü - ber - all.---

41 C

Chomm, wäl - li, wäl - li chomm,--- chomm wäl - li, wäl - li

47 G⁷

chomm.--- Chomm wäl - li chomm,--- chomm

54 1.+3. C 2.+4. 3

wäl - li, wäl - li chomm.--- wäl - li, wäl - li

C D.S. 5. C

chomm. Bi wäl - li, wäl - li chomm!
I

2. Bi gära bi mina Chüali, as gfallt mar doa jommat so guat. das freia Alpaläba und selig mini Ruah. Hör doch da Ruaf ...

3. I Alparosa hocka, as plömpalat, das ischt so schö. A Waätterwolha zücht uf, Gott schütz' doch Lüt und Veh. Hör doch da Ruaf ...



Der Atem des Himmels

Rudolf Domig
In Gedenken an 1954
Der Lawinen-Katastrophe im Walsertal

G C G

Ein Dörf-lein im Groß-wal-ser-tal,
Der Win-ter bringt Angst und Ge-fahren

4 D

wo die Men-schen noch flei-ßig und ehr-lich,
und das Dörf-lein in bit-te-re Not,

8 C G

die Wie-sen sind steil und die We-ge so
er hat ü-ber Nacht mit ei-si-ger

12 A⁷ D

schmal, die Ar-beit oft hart und ge-fähr-lich.
Macht viel Lie-be und Le-ben be-gra-ben.

16 Refrain G C G

Der A-tem des Him-mels be-stimmt un-ser

20 D C G

Le-ben, er zählt nicht die ir-di-sche Zeit. Der

25 C D C G

A-tem des Him-mels kann neh-men und ge-ben, er

29 D⁷ 1. G

zählt nur die E-wig-keit.

32 G⁷ 2. G

Der keit.





Der Mensch der lebt vom Essen

Mündlich überliefert von Alban Bertel

G

Der Mensch der lebt vom Es-sen, so heißt es all-ge-

4 D7

mein, doch muss er auch was trin-ken, sonst ros-tet er ganz

8 G

ein. Es sa-gens die Ge-lehr-ten, sie sa-gen s'ist für

12 Am D7

wahr, von was die Men-schen le-ben, will

15 G

ich be-wei-sen klar.

2. Der Schuster lebt vom Stiefel, den ihm d'Leut zum machen geb'n, und wenn ma kan zerreißen tät, so könnt er a ned leb'n.

Der Schreiner lebt vom Hobel, der Metzger lebt vom Schwein, der Bäcker lebt vom Backen, drum bäckt er s'Brot so klein.

3. Es leb'n's die Advokaten nur vom Prozessverlier'n, die alten Jungfrau leben gewiss vom Kritisier'n. Es leben's die Verliebten von Liebe und vom Kuss, a böse Schwiegermama, die lebt jo vom Verdruss.

4. Jetzt kommen noch die Fremnden, die leben von der Luft, vom Essen und vom Trinken und auch vom Blumenduft. Der Wirt, der lebt vom Ganzen, er wässert oft den Wein, und wenn er ihn selber saufen müaßt, so wär's zur Straf' ganz fein!

5. Der Kranke der im Bette liegt, lebt von der Medizin, der Arzt, der lebt vom Kranken, drum geht er zu ihm hin. Jetzt kommt der Apotheker, der lebt von diesen zwein, zum Schluss der Totengräber, der lebt von allen drei'n.



Der Schirm

Mündlich überliefert von Lorenz Türtscher

1 B \flat F 7

Gar vie - les wird be - sun - gen auf

2 B \flat

die - sem Er - den - tal: die

3 F 7

Ler - che und die Wach - tel, der Ge -

4 B \flat F 7

sang der Nach - ti - gall, die Frau - en und Pan - tof - feln, und

6 B \flat Eb

auch das Fir - ma - ment. Ich a - ber will be - sin - gen mein

Refrain

8 F 7 B \flat F 7 Eb F 7 B \flat

lie - bes In - stru - ment: Ich spann den Schirm und schie - be

10 F 7 B \flat

los, a so a Schirm, der ischt fa - mos! Ich spann den

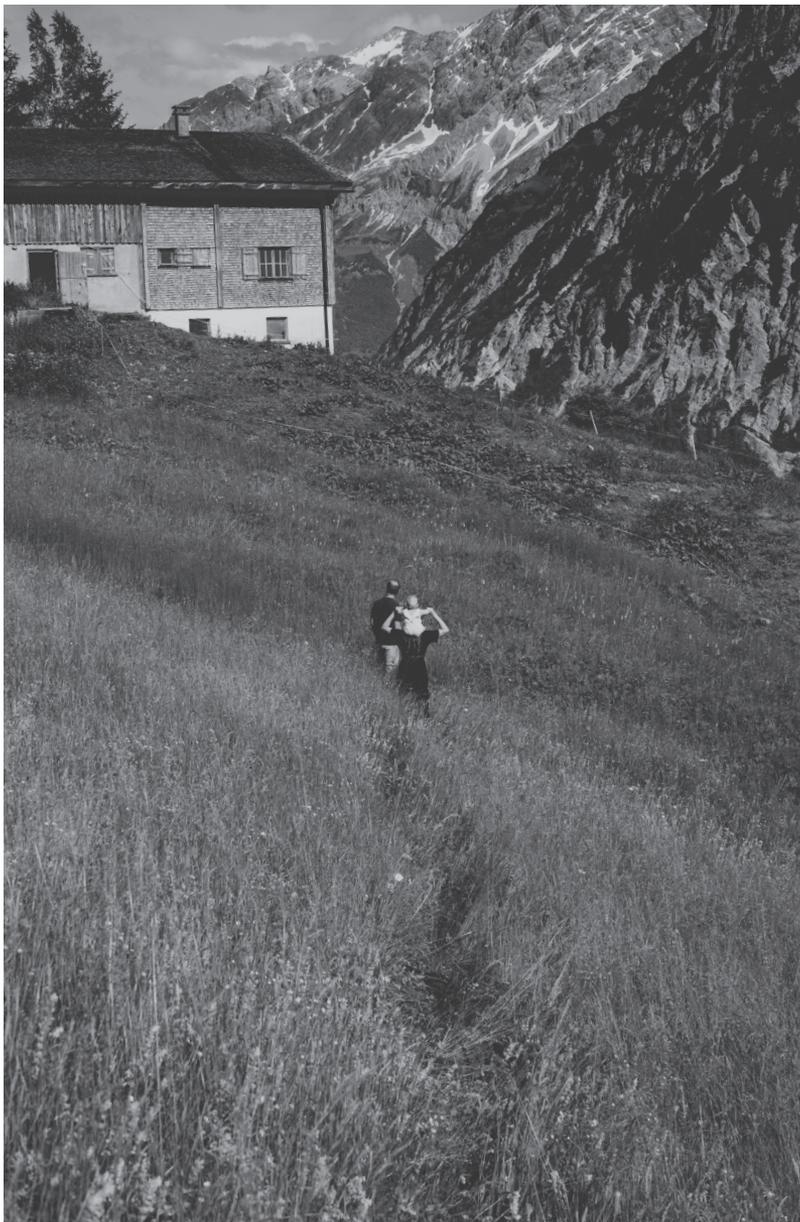
13 F 7

Schirm und schie - be los, a so a

15 F 7 Eb F 7 B \flat

Schirm, der ischt fa - mos!

2. Einst ging ich promenieren, elegant, gar nett und fein,
da sah ich von der Ferne mein Schneidermeisterlein.
Sechs mal er mich ermahnte, seinen Anzug hatt' ich an.
Ich lass mich nicht erwischen von diesem schlimmen Mann!
Ich spann den Schirm ...
3. Einst tummelte im Garten ein glücklich' Liebespaar,
doch beiden war es misslich, dass da ein Hauptmann war.
Doch weiß man sich zu helfen, der Schirm wird aufgespannt
und unter diesem Schirme küsst man sich unerkannt!
Ref.: Man sieht es nicht, man hört es bloß – (Kussgeräusche)
a so a Schirm, der ischt famos! (2x)



Du machschd miis Läba raar

Eva-Maria Türtscher
D G A D (Begleit-Akkorde)

Us dir strahlt äppas osser,
sid am allerershta Tag.
Leuchtad ihi i d Welt-
ganz uf diini Art.
Und död möcht i di begleita,
so guad wia s mr gäd.
Losa welli Melodie
für diis Läba gschreba städ.

Dich heba und tröschta,
wenn s kliine Herzli brennt.
Losloo, wenn dir Flügel
wachsen,
albis im richtiga Moment.
Du bischd üser gröshtes,
allerschönshtes Gschech,
a dem ich für albis hech.

*S Glück hed a im klinschta
Vogelnäschtl Platz.
Und ens verstohn i erschd
sid i dich kenn, klina Schatz.
Mit dir kam i wachsa
und äppas würd mr klar:
Du machschd miis Läba raar!*

I ka dir d Stirn büüta,
wen d Böckli spilla magschd.
Da Rögga dir stärka,
dass d vüri luaga kaschd.
Mit dir zemma d Welt entdecka
und mit jedam vo diim Schritt,
sprengt a biz vo miinra eigna
Kinderseele mit.

Sid du do bischd bin i größer,
bin i gwachsa vor Freud.
Sid du do bischd gäd alls tüüfer,
as gid nüd meh was mi reut.
Hätt i irgendäppas
anderschd
i miim Läba gmachd,
de werschd du ned du.

*S Glück hed a im klinschta
Vogelnäschtl Platz.
Und ens verstohn i erschd
sid i dich kenn, klina Schatz.
Mit dir kam i wachsa
Und äppas würd mr klar:
Du machschd miis Läba raar!*



Wissen **Einsicht**

Einsicht ist etwas, wozu man kommt. Durch die Einbeziehung von Daten, naturnaher Praxis und wissenschaftlichen Grundlagen kann Wissen zu verschiedenen Themen erworben werden. Dies ist nicht nur wichtig, sondern hilft auch in der Versachlichung der Dinge. Einsicht ist jedoch mehr als die Erkenntnis zu diesem oder jenem Sachverhalt.

Man kann Einsicht erlangen, indem man versucht, die Welt aus der Perspektive von jemand anderem zu sehen. Also dann, wenn verschiedenste Lebensentwürfe der Talbewohner:innen einbezogen und gemeinsam verhandelt werden. In dieser Identitätsverhandlung steckt auch immer ein Moment der Selbsterkenntnis. Das Große Walsertal möchte sich in Vielfalt entwickeln und Wahlmöglichkeiten zur eigenen Lebensgestaltung schaffen.



Faschina

Text: Inge Gratwohl, Melodie: Trio Blasenka

G

Es ist so wun - der - schön auf dei - nen sat - ten

4 C D7

Höh'n, ein bun - tes Blu - men - kleid schmückt

7 G G

dich zur Som - mers - zeit. Das Ne - bel - meer im
Ein Pa - ra - dies im

10 C

Tal, und du im Son - nen - strahl, die
Schnee, wo ich gern schi - fahr'n geh, wo

13 D7 G A7 D7

Ber - ge rings um - her, drum zieht's mich im - mer her.
ich so glück - lich bin, da zieht's mich im - mer hin.

17 **Refrain** G

Fa - schi - na weit ü - ber'm Tal,
hoch ü - ber'm Tal,

21 1. D7

bin ich dir auch fer - ne, ich grüß dich tau - send -

24 G 2.

mal. ich hab dich so

26 D7 G **Dal Segno**

ger - ne, ich lieb dich al - le - mal.



Gadental

Text und Melodie: Emil Burtscher

G⁷ C

Refrain

4 C G⁷

Hier im Ga-den - tal tref-fen wir uns wie - der,

8 C

zu ei-nem Jo - dler und zu fro-hen Lie -

12 G⁷

dern. Hier im Ga-den - tal ist der schön - ste Platz

17 C

für dich und für mich, mein lieb - er Schatz.

20 Strophe

Steh ich auf der Wang-spitz o - ben,

24 G⁷

so muss ich den Herr - gott lo - ben.

S. 57

Sch' ich das Tal, das ich so lie - be,

30 C

jo wenn es doch noch lang so blie - be!

2. Wenn im Frühling tausend Blumen blüh'n, und die Alpenmatten werden grün. Die Vöglein fangen an zu singen, und die jungen Gemslein springen.

3. Im Rotenbrunnen kehr ich gerne ein, zu einer Jause und einem Gläschen Wein. Die Ruhe und Stille, die tut mir gut, das gibt mir neue Kraft und Mut. Hier im Gadental ...



Gadental Jodler

F C⁷

Ho - la - di - o, ho - la - di ho-la-di-o,

5

ho - le - ra - di - o, ho - la

8 1. F 2. F

ho - la - di hol - di - o. ho - la - di - o.



Hirtaläba

Worte: Eugen Dobler

Weise: Wilhelm Fritz

D A7

Hoch dom - ma i da Al - pa, do bin i da -

4 D G A7

hem, do trib i mi - ni Chüäh-li bis uf - fi i

8 D A7 D G

d'Höh, i steck m'r ro - ti Rös - li an glom - pa - ta

12 A D

Huat, juz lusch - tig vo da

14 G A7 D

Bär - ga voll Ü - ber - muat.

2. Luagt Sonna vom Himmel, chunt Näbel vom Tal, stohni dussa bi da Chälbli, dass ches mir verfall, und donnarats und blitzats vo da Schröffa schwer, de chommen mini Tiarli zu mir alli her.

3. Dia Buschla und Chälbli, sie frässen und göhn, bis uffu zu da Gräta, wo Geiß domma stöhn, gäht ohe denn dia Sonna, chunt uffu da Mo, mönd d'Hirta mit der Hab zu da Hütta hem cho.

S. 59



Hirtaläba Jodler

Eugen Dobler/Wilhelm Fritz

hol - jo - du hol - di hei - jo, hol - la jo - du hol - di
hei - di - jo

Ho ho ho hei - di - jo, ho ho ho

4

hei - jo, hol - jo - du hol - di

hei - di - jo, ho ho ho

6

hei - jo, hol - jo - du hol - di - jo.
hei - di - jo

hei - di - jo, ho ho ho ho.





Höns mir net schö

Walzer-Lied

Text und Musik: Gerhard Hartmann

3/4 C F

6 G7 C C

Dia Ber - ga stöh'n rond-om wia

11 G7

Mu - ra, sie schlü - fan das Dörf-li fascht eh.

16

Da Wold, da Was - ser - fall und

21 F G7 C Refrain C

viel, viel an - der's meh. Ja, höns mir net

27 G7

schö, Ber - ga, Blua - ma und Schnee,

32 F

höns mir net schö, ja, du

38 G7 C

muasch - as no seh. Höns mir net schö,

44 G7

Al - pa, Glet - scher und See,

49

höns mir net schö, ja, du

54 1.2. C 3. C

muasch - as no seh. 2.Dia... seh.

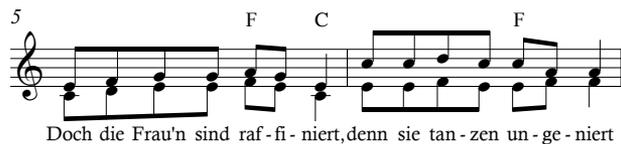
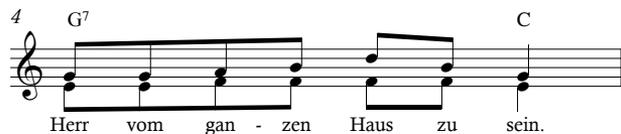
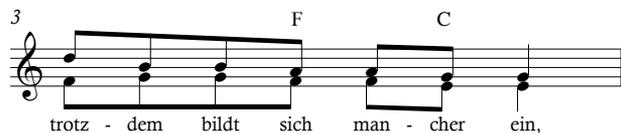
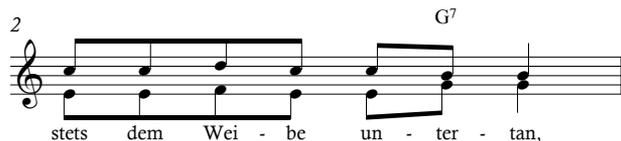
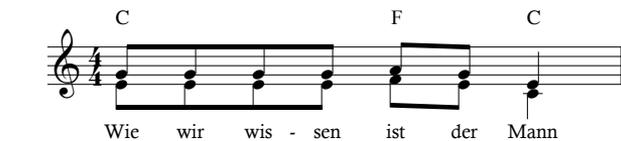
2. Dia Chilcha mim urolta Kirchturm, dia Hüser so näch und so wiet.
Viel hed si gänderat, gäht als ja mit der Ziet (2x) Ja, höns mir net schö ...

3. Mi Hemat dia lid mir im Herza, freg dä nur wo keni hed meh.
Gott Dank, der hets üs geh, das andra, das tuat weh (2x)
Ja, höns mir net schö ...

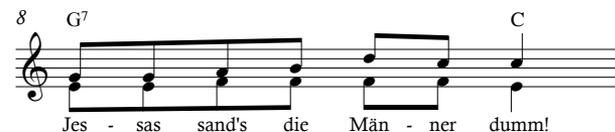
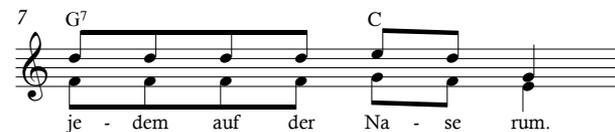


Jessas sand's die Männer dumm

Mündlich überliefert von Alban Bertel



S. 65



2. Wunderbar ist wie bekannt so ein junger Ehestand, wenn sie in der Küche panscht und den Fraß zusammenmanscht. Wird das Zeug dann aufgetragen, getraut er sich kein Wort zu sagen, würgt's hinunter still und stumm: Jessas sand's die Männer dumm!
3. Spät am Abend kommt der Mann, freut sich schon auf's Essen dann, doch die Frau, die ist nicht hier, auf dem Tisch liegt ein Papier. „Lieber Mann“, steht drauf geschrieben, „ich bin bloß im Kino drüben, wart'sch a Wengerl bis i kumm.“ Jessas sand's die Männer dumm!
4. Eine Frau ist kurzerhand mit am andern durchgebrannt Endlich kommt ein Brief von ihr: „Lieber Mann, verzeihe mir!“ Telegrafisch schickt er glei' Geld und fügt hinzu noch bei: „Bitt'schön sei so guat und kumm!“ Jessas sand's die Männer dumm!
5. Einer, der schon alt und grau, nimmt sich eine junge Frau. Eines Tages gibt's im Haus einen großen Kindstauffschmaus. Zu dem Hausfreund spricht er dann: „Schau dir mal mein Werk hier an.“ Lächelnd dreht sich s'Weiberl um: Jessas sand's die Männer dumm!
6. Einer hat ein böses Weib, die den Teufel hat im Leib, endlich stirbt sie, welch ein Glück! Herrlich spielt die Grabmusik. Doch kaum ist er wieder frei und es ist ein Jahr vorbei, heirat' s'Rindviech wieder um: Jessas sand's die Männer dumm!



Junggesellen- marsch

mündlich überliefert von Lorenz Türtscher

D A7

Wir sind Jung-ge - sel - len heut, lus - tig und ver gnügt,

5 D

wer - den nie ein Weib - chen frei'n, nein, das tun wir nicht.

9 D7 G

Ach ist doch viel bes - ser so, dass man bleibt al - lein,

13 D E E7 A

müs - sen's denn nur grad par - tout im-mer zwei-e sein? Brrr

Refrain

17 A7 D G

la la la! Drum bleib' ma's le - dig wohl

S. 67

21 A7 D Hm Em

auf der schö - nen Welt! Zum Er - sten ist's ge - sün - der, zum

25 1. A7 D

Zwei - ten spart ma's Geld, jo!

27 2. A7 D

Zwei - ten spart ma's Geld Schrumm!

2. Mancher denkt im Himmelreich vor der Eh' zu sein, doch wenn er verheirat' ist, stellt sich vieles ein. Vieles was er nicht gehant trifft dann diesen Tor und die ganze Ehe kommt im ganz spanisch vor. Brrr, la la la! Drum bleib' ma's ledig ...

3. Hat er Kinder ruft die Frau: Mann komm gleich mal her. Wieg doch schnell das Kleine ein, denn es schreit so sehr. Feuer machen muss er früh, denn s'Weiberl schläft so lang. Kinder waschen Semmel holen, kochen allerhand. Brrr, la la la! Drum bleib' ma's ledig ...

4. Möcht er mal zum Biere geh'n, passt's dem Weiberl nicht, braucht sie mal ein neues Kleid, sie Migräne kriegt. Und sie bleibt so lange krank bis er „Ja“ gesagt - ne, so mancher Ehemann ist so viel geplagt. Brrr, la la la! Drum bleib' ma's ledig ...



Ich habe mich gewaltig gefreut, wo der Biosphärenpark gekommen ist. Da war mein erster Gedanke, das passt fürs Große Walsertal.

Naturnaher aber lebendiger Lebensraum. Als man Biosphärenpark wurde, war es genau Bestätigung für das, was in der Tourismusstudie als Zielvorgabe der Region festgestellt worden war.

Anton Türtscher, Alt-Nationalratsabgeordneter
Obmann REGIO Großes Walsertal von 1983 – 1997



Laguz-Lied

Text und Melodie: Robert Amann

5 F

Die Ta-ge ver-geh'n, die Stun-den ver-weh'n. Die A-bend ist kühl, der Som-mer am Ziel. Das

5 C7

1. F 2. F

Her - de zieht wie-der in's Tal. Der mal. Glöck-lein hör ich noch ein -

10 F7 Bb C

— Mein schö-nes La - guz, du Klein-od der

14 F C7 F

Al - pen! Du bringst mir Frie - den und Glück.

18 F7 C7 F

— Mein Ich kehr zu dir gern zu-rück. Leb

22

wohl! Leb wohl! Leb wohl! Leb

25 C7 F

— wohl! Leb wohl, mein schö-nes La - guz!



Löffelspitzlied

Text und Melodie: Robert Amann

flott G C D⁷ G

In fro - her Run - de stei - gen wir berg - an,

4

die Löff - fel - spit - ze, die hat's uns an - ge - tan,

8

und wenn am Gip - fel die Gi - tar - re klingt,

12

sind wir da - bei, wenn man den Jo - dler singt.

16

hol - la re - di - ri, hol - la re - di - ri, hol - la re - di -

19

ri - a klingt es weit - hin ü - bers
Löff - fel - spit - ze sei ge -

22

Gro - ße Wal - ser - tal.
grüßt viel tau - send - mal!

2. Ein Gipfelkreuz hält einsam dort die Wacht bei Sturm und Regen, bei Sonne und bei Nacht. Hier finde Frieden ich und auch das Glück, der Felsen Echo bringt das Lied zurück. Hollarediri ...
3. Zieht dann die Nacht durch's Walgautal herein, die Berge leuchten im Abendsonnenschein. Zur Sentumhütte die Herde heimwärts zieht, die Sennerin singt uns die Melodie. Hollarediri ...
4. Nun zogen viele Jahre übers Land, beim Kreuz ich oftmals Trost und Ruhe fand. Drum bin ich hier und singe voller Freud, das Lied als Dank für all die schöne Zeit. Hollarediri ...



Maisäuffoahrt

Worte: Josef Türtscher
Melodie überliefert

D

Im Früa lig chönnen mrz'Mai-säß go, wenss gruanat uf dr

4 A⁷ D

Höh, doa freit sie druf scho Lüt und Veh, will im

7 A⁷ D A⁷

Über-lut ischt as schö, doa freit sie druf scho

10 D A⁷

Lüt und Veh, will im Überlut ischt as schö.

2. Mir rechtan alls har Sack und Pack und legan d Foahrschälla a
Und bätten de om a guati Foahrt Dass alls gsond chond domma a
3. Z Veh prieschat scho, will uf da Wäg. Dia olta Chüa chennen schi us
I nemm da Stäcka mim Palmbuscha i d Hand und go de stolz vorus
4. Wenn'd Plömpa, Klöpfa und Singassa tönan ischt das a schös Konzert
Dia Tradition a hüt noch z'pfläga hed für mich an bsondriga Wert
5. I dech mit Hochchtig a Vorfoahra zruck, die ganga sind dä Wäg
net uf ra schöna breita Stroaß sondern über Stock und Stäg
6. I hoffa, dass as witer gäth und dia Jonga hend a Freid
Mit önschara Oart vo Bumarei wos git viel Freid und a Leid
7. Und wenn mr de guat jommat sind zöndan mir da Palmbuscha a
Und bittan om Säga für Lüt und Veh will halt ments a gefeht go cha
8. Wenn als guat gäth a uf dr Alp bis Oktober zur Herbschtmalsäßweid
De foahran mir wede hem id s Tal mit Dankbarkeit und Freid!



Mama-Liad

Text und Musik: Herbert Meyer
Satz: nach Gebhard Wiederin

A E7

S'O - bad - lüft - li gäd, da Tag schi lang - sam

4

läd, ja d'Ma - ma sche sehnt schi noch d'r Ruah, was

8 E7

ischt alls a schi cho, ma hed vo ihr nu gno, för

Refrain

12 D

Kind und da Ma het - schas tua. A Ma - ma ischt das

16 A E7

größt Glück, das gid of de - ra Welt, ken Reich - tum zählt

20 A

meh, kes Gold und kes Geld. Oh

23 D A D

Herr - gott, luag da - zu, dass ma oft drö - bat

26 A

decht und an - ra Ma - ma doch

28 E7

me Ach - tig scheidt. Und an - ra scheidt.

2. Ja d'Sorga werden meh, Kind werran größer eh,
de Mama sött söfl verstoh.
Sche gid na guata Roat, doch cholt oft ens schi loht,
da Muat chont schi oft fascht verlo.
A Mama ischt das größt Glück ...

3. Viel z'schpot erscht decht ma dra, was hömar a ihr ka,
Müah hescht du jetzt überstanda.
Wia guat noch wär ihr Roat, nur jetzt ischas z'schpot
zruck bleibt nur s'Verlanga.
A Mama ischt das größt Glück ...



Handlung **Voraussicht**

Voraussicht beruht auf Werten, Erfahrungen und Kenntnissen von Zusammenhängen im Hinblick auf Künftiges und unser Tun. Als Modellregion Biosphärenpark Großes Walsertal liegt es nahe, dass gerade wir Bilder einer wünschenswerten Zukunft zeichnen und mit konkreten Handlungen in der Praxis weiter erproben.

Neben dem konkreten Tun ist es auch wichtig, darüber zu sprechen und ein Stück weit zu einer großen Erzählung über eine gerechtere Gesellschaft beizutragen. Der Biosphärenpark Großes Walsertal versucht die Nachhaltigkeit als Kultur- und Lebensmodell attraktiv erlebbar zu machen. Es geht nicht um Verzicht, sondern um eine neue Fülle an Potentialen und Möglichkeiten.



Niana geht's (Walserlied)

Text: C. Widmer
Weise: Blons im Großen Walsertal
nach Schweizer Vorlage



Nia na geht's so schön und lusch-tig wie bi
Do weiß ma nüt vo Kom-pli-men-ta, seit ma



Üs im Wal-ser-tal; do git's al-ler gat-tig
all-na halt no du; sei's der Milch bua mitder



Rusch-tig, To-bel git's grad oh-ni Zahl. Hol-di-
Bren-ta o-der treit er Her-ra-schuah.



ri-a du-i-o-i-ri-a-ho, hol-di-



ri-a-du-i-o-i-ri-a-ho, a-i-ho.

3. Räba wachsen freili keni, doch ned d Hauptsach ischt der Wi;
Milch und Käs isst önschereni, ischt vo olters her scho gsi.
4. Aber werdet ihr nur losa: d'Maiggi hön sie gräusli gern;
Bäggli hön sie grad wie Rosa, Äugli wie an Morgastern. Holdiria ...
5. Maiggi mälchen Chüa und Geißa, rauchen ohne End Tabak,
Kaffee trinkens küahl und heißa, d'Briesa fehlet nia im Sack.
6. Wenn sie aber wend hürota, hürotens ned ad's Land hinaus,
will es ehm im Tal ned grohta, bleibt ma liaber ledig z'Haus. Holdiria ...
7. D'Walserinna, schöni Trachta, d'Pudelchapp und s'Schappeli,
dorf ma wöckli nid verachta, könnten gor ned schöner si.
8. Darum kas nüd Schöners gäba, für önsch alli groß und kli,
as im Tal rächt z'freda läba, doa wenn mir begraba si. Holdiria ...



Seewaldsee

Text: Rudi Bartolini, Melodie: Trio Blasenka

4 Wenn am frü - hen Mor - gen die Son - ne auf -
geht, ein herr - li - cher Schim - mer in den Ber - gen ent -
steht. Ein wun - der - schö - ner Tag be - ginnt für uns
zwei, ein wun - der - schö - ner Tag voll Lie - be und

15 **Refrain**
Treu. Komm mit zum See - wald -
see im Hei - mat - ort Fon - ta - nel - la. Du
wirst dort glück - lich sein, in - mit - ten ho - her

24 Ber - ge! Komm mit zum See - wald - see, denn
27 dort wer - den wir träu - men. Träu - men in herr - li - cher
30 Höh, träu - men vom See - wald - see!
33 Träu - men in herr - li - cher Höh, das sind
35 Träu - me vom See - wald - see. **Fine** Wir
38 al - le sind be - zau - bert von dei - ner stol - zen
41 Pracht! Komm mit, du wirst es se -
43 - hen, was uns so glück - lich macht! Komm





Sei mir gegrüßt du Grosses Walsertal

Dr. Karl Fritz

frisch

A G D E7

Sei mir ge - grüßt, du gros - ses Wal - ser - tal,

3 A E7 A D A

du mein lie - bes teu - res Hei - mat - tal! Wo ich einst das

6 E7 D A E7

Licht der Welt er - blickt, se - li - ge Kind - heits -

8 A E7 A E7 A **Refrain**

jah - re mich be - glückt: Das - bist du, mein lie -

10 E7

bes Wal - ser - tal, ja mein teu - res

12 A E7 A

gros - ses Wal - ser - tal! Tra - la la la la,

14 E7 A

Tra la la la la Tra la la la la Tra la la la.

2. Wo stolz die Rote Wand zum Himmel ragt, z'Rothorn auf die Dörflein niederschaut, wo ein Bergvolk fleißig unverzagt lieberter Scholle treu das Feld bebaut: Das bist du ...

3. Wo Klosterberg dem Pilger freundlich winkt, mit dem schönen trauten Wallfahrtsort; wo in Blons er gerne niedersinkt, wieder zu beten an dem Gnadenhort: Das bist du ...

4. Wo auch Raggal am Fraßen lieblich liegt, Marul sich an die Kellaspitze schmiegt, dort ist vom Land Vorarlberg das Mark, in unserm schönen Biosphärenpark: Das bist du ...

5. Wo so viel Sonntagskinder auch noch sind, wie ich in Österreich sonst nirgends find, wo man vom Oberg'richt noch spricht bis heut und auch sich an der schönen Fernsicht freut: Das bist du ...

6. Wo dann Buchbodens schmuckes Kirchlein steht, von dem frischen Alpenluft umweht; wo man auch zur Gottesmutter fleht, und voller Trost dann wieder heimzu geht: Das bist du ...



S. 91

Ich hätte mir vor über 20 Jahren nicht vorgestellt, dass die Ausrichtung, mit der wir uns einen guten Ruf und Namen gemacht haben, irgendwann weltweit das Thema Nr.1 ist. Modellregion für Klimaschutz; Modellregion für naturverträgliches Wirtschaften.

Die Umkehrung von, „die bringen es zu nichts im Tourismus und müssen alle weg“, in eine Vorwärtsstrategie. Das hat dem Walsertal sehr gut getan.

Josef Türtscher, Alt-Landtagsabgeordneter
Obmann REGIO Großes Walsertal von 1997 – 2022



Singat Lütli

Worte und Weise: Wilhelm Fritz

1. A D

Ist schwe - re Zit, ist bö - sche Zit, wenn

5. E7 D A 1. 2.

ehm an Druck im Ma - ga lit; ist lit; do

10. A D A

duat des Sin - ga gor so guat, gid wie - der

15. E7 1. A 2. A

fri - scha Muat.____ do Muat.____

20. Refrain A E7

Sin - gat Lüt - li und seid froh,____ dürft des

25. 1. A 2. A

Gmüat ned ver - do - ra lo. do - ra lo.

2. Und d's Singa ist wia Habermarch, macht d'Maigga und macht d'Buaba starch. (2x) Ma därf d'r Chopf net heicha lo, mag au der Bullama cho. (2x) Singat Lütli und seid froh ...

3. Und wenn ma uf da Berga staid, dür d'Adla und dür d'Büscha gaid, (2x) bim Hüttli bi der Oabatruah, doa ghört as Liadli dazua. (2x) Singat Lütli und seid froh ...

„Schon ein ganz kleines Lied kann viel Dunkel erhellen“ Franz von Assisi



Steris

Text und Musik: Emil Burtscher

C G⁷

Ste - ris am Fu-ße der Kel - la - spitz

4 C

Ste - ris, da sprin - gen Kälb - lein und Kitz.

7 C G⁷

Ste - ris, in - mit - ten vom Wal - ser - tal,

10 C **Strophe**

ja dich kennt man ü - ber - all. Die Alp

14 C G⁷

muat - ter schaut auf uns her - ab, be
klin - gen die Kü - he zieh'n hin - aus, sie

17

schü - tze uns - re Her - de, die ganz ze
keh - ren am A bend zu frie - den nach

1. C 2. C Da Capo F **Jodler**

20 Hab, die Schel - len Haus. ho - la - ri - di

23 C⁷

ho - la - ri - di ho - la - hol - di - o, hol - di - o,

27 1. F

ho - la - ri - di - a - ho, _____

28 2. F

hol - di - o. _____

Steris, am Fuße der Kellaspitz ...

2. Wenn Alpenrosen und Enzian blühn' ja dann ist es einfach wunderschön. Ein Wand'rer macht gerne bei uns Rast denn bei uns ist jeder Gast. Steris am Fuße der Kellaspitz ... Jodler: Holaridi ...



Uf da Berga

Weise: Wunibald Briem
Worte: Seeger an der Lutz

Rasch

Uf da Ber-ga ischt mi Lä-ba, uf da Ber - ga frei und

froh, frühah, wenn'sgrau - at uf da Gröh - ta, bin i

ou scho grüsch, hal - lo!

2. Näbel lit no i da Täler, wiana große schwere Lascht,
und derwil ischt scho doa homma alls im hella Sunnaglascht!

3. Stohni doa und luag i d'Witte, all dia Herrlichkeit und
Pracht, muass i singa oder johla, überlut und übermacht.

4. Uf da Berga ischt mi Läba, uf da Berga frei und froh,
vo da Berga gohni nümma, doa ischt mir so wohl, hallo!

Volksmund weiß: Sing, de lernscht singa!





Vor vielen 100 Jahren

Text und Melodie: Wolfgang Kirchner Juraitis

G C

Es war vor vie - len hun - der - ten von Jah - ren,

4 D7 G

da zo - gen aus dem Nach - bar - land der Schweiz,

8 C

die bra - ven Wal - ser in die wun - der -

11 G D

ba - ren Ge - bir - ge uns - rer Hei - mat

15 A7 D Refrain G Lutz durch schäumt, -

vol - ler Reiz. Von der Lutz, von der

18

tan - nen - grün ge - säumt, -

Lutz durch schäumt, - tan - nen - grün ge - säumt,

S. 99

21 D C D C G

Wal - ser - tal, - tau - send - mal in

25 C G D7

Freud und Fried, dir

30

33 D7 G

hol - di - e, hol - la - di hol - di - e hol - la - di - o! hol - la - di

36 C

hol - di - e, hol - la - di hol - di - e hol - la - di

38 G D7 G

2. Da halten Wacht der Fraßen, hoch, der treue, und Blumenegg, aus alter, stolzer Zeit, die Rote Wand, sie kündet stets auf's Neue von Alpen Schönheit, Macht und Herrlichkeit! Von der Lutz durchschäumt ...

3. Thüringerberg, Sankt Gerold, Blons und Sonntag, ihr Dörfchen all im Sonnenglanz der Höh'n. Raggal, Marul, ein arbeitsfroher Volksschlag, Buchboden, Fontanella, herrlich schön! Von der Lutz durchschäumt ...



Wer nennt mir jene Blume

Mündlich überliefert von Lorenz Türtscher

Wer nennt mir je - ne Blu - me, die al -

lein auf stei - ler Alp er - blüht im Son - nen -

schein. Die schö - nste Zier - de uns - rer Al - pen -

welt, hoch dro - ben ein - sam wächst, vom Schnee er -

hellt. Der Hir - ten - bub, wohl auf der Al - pen -

höh', wenn du ihn fragst wird stolz er dir ge -

stehn: es ist der Blu - men Schön - stes die - ses

Reis. Die Al - pen - kö - ni - gin heißt E - del -

weiß! Die Al - pen - kö - ni - gin heißt E - del - weiß!

2. Der Jüngling, der die mühevollen Bahn nicht scheute,
 tritt den steilen Weg hinan.
 Er wusste wohl, dort findet er allein
 das höchste Glück, das bald er nennet sein. Kein Fels zu hoch, kein Spalt
 ist ihm zu breit, er jubelt laut, weil er vom Ziel nicht weit. Für's Lieb er
 freudig eine Blume bricht:
 Ein Edelweiß, der Alp Vergissmeinnicht! Ein Edelweiß, der Alp Vergiss-
 meinnicht!

3. Und wenn dann einst das Sterbeglöcklein tönt, der Alpensohn sich mit
 dem Tod versöhnt, spricht wehmüttsvoll der Priester sein Gebet,
 weil seine Seel vor Gottes Throne steht.
 Mit Blumen schmückt man auch sein neues Grab, zum Friedhof trägt man
 weinend ihn hinab.
 Und aus der treuen Freunde stillem Kreis,
 bringt jeder ihm sein letztes Edelweiß,
 bringt jeder ihm sein letztes Edelweiß.



Wir leben in einer fragilen Zeit. In einer Zeit in der ein großer Umbruch da ist. Dies dürfen wir auch in der Talschaft nicht übersehen. Viel ist geschaffen worden. Wir haben nun viele Werkzeuge in der "Werkstatt fürs Tal", aber es geht jetzt darum: Wie gehen wir mit den Werkzeugen um und wie richten wir sie zukunftsweisend aus?

Andrea Schwarzmann, Landtagsabgeordnete
Obfrau REGIO Großes Walsertal seit 2022



Wildabächle

Text: frei nach Eugen Falk
Musik: Wilhelm Fritz

D G

O Bäch-le säg: Was laufscht dänn so? Was

3 A D

hescht dänn au z'pres - sie - ra? Ma meint, du wit hüt

6 A E7 A

no ad's Meer und därfscht ke Zit ver - lie - ra.

9 D G

Wil - da - bäch - le, Wil - da - bäch - le lass dr no der-

12 1. A

wiil, und luag doch, luag no Bärg und Blüem - le a,

15 D

chonscht frua gnua ad's Ziel!
chonscht frua gnua ad's

17 2. A D

I dr Frön - de würd's omdi ganz schtill.---

2. Din Lauf gaid über Stock und Stei, dür Schröofa, Büüscha, Wälder, du hescht ke Ruah, gaischt alleg zua, dür Doola, Räi und Fälde. Wildabächle ...

3. Du Wildabächle duascht so schöö und fröndle mit mir schwätzta. Chomm, bliib doch shtoo und schpiil a bitz mit miina chleina Frätzta. Wildabächle ...



Wildabächle Jodler

Wilhelm Fritz

Jo-lo - lo du du du du du jo - ho-lo-du

5

du jo - ho - lo - du - du ho - lo - di -

8

o, jo - lo du jo hu du.



Wo Berga nöach beinander stöhn

Worte: Eugen Dobler
Blons, Großes Walsertal

C G

Wo Bär - ga nöach bei - nan - der stöhn, dör

3 C

ge - hi Schröf - fa Gems - li göhn, i tei - fa Schluch - ta

6 G C

Was - ser gischt, mi Wal - ser - tal mi He - mat ischt!

9 Jodler

Jo lo du hol - la jo lo du,

13

jo lo du hol - la jo lo du,

S. 109

17

jo lo du hol - la jo lo

20

du, jo lo du - hol - djo.

2. Wia Näschtli chläben d'Hüser domm, a Häng und Holda om und om, und Böm und Büscha schützen schein, vor Rufe, Pfnaoch, vor Druck und Leu. Jo lo du ...

3. Doa werhan d'Walser früah und spoat, ihr Gütli, ,s Maisäß und da Graot. Wer bliba will und vöri cho, muaß schaffa, husa, ned ummastoh. Jo lo du ...

4. Wägs döm tüan mir ned menga, chlaga, vorbei göhn o die strenga Taga. As bliibt a Zit zum Feschter füara, zum Fonkabrenna Chüachli ziera. Jo lo du ...

5. Drom bliib i dao und go ned fort, i holt dr Treu, i bliib bim Wort! Und gäbens tausad Guldi mir, du Walsertal i ghör nu diar! Jo lo du ...





Alpsäga

Josef Türtscher
mündlich übernommen von Martin Borg, Alpe Gamp

D

O - ho, jo oh ho! A - ve a - ve Ma-

5 Strophe

ri - a! Gott Va - ter, du

7

Schöp - fer vo Him - mel und Erd! Be - wahr ön - scha

9

Reng, bhüat ön - sche - ra Herd!

10 nach der 9. Strophe

Bhüat__ önsch Gott im Walser tal. All__ doa und öb - er - all.

2. Önschi Himmelmama mit
Ihrem Chind, brait da Schutz-
mantel us, über Hütta und Gsind!
Oho ...

3. Sankt Petrus, du Wächter a dr
Himmelspfort bewahr önsch vor
Raubtier, sai du önsch ara Hort!
Oho..

4. Bann dam Bär schini Tatza, am
Wolf dr Fang, sperr dr Leui Bah,
dam Stee dr Gang! Oho ...

5. Sankt Wendelin, du Hailiga mit
dam Hirtastab, wis und wend du
guat önscheri Hab! Oho ...

6. Hailiga Sankt Leonhard du
Schutzpatron vo Rösser und Veh
bewahr önsch vor Krankheit und
großem Weh. Oho ...

7. Hailiga Sankt Martin beschütz
und bewoahr önsch vor Blitz,
Hagel, Ohwätter und jeder Gfoahr!
Oho ...

8. Hailiga Sebastian, hör önschas Bit-
ta und Fleha lass ke Oglück bim heia
und bim Holza gscheha! Oho ...

9. Sankt Theodul, du Walser Schutz-
patron, bitt für önsch vor Gottes
Himmelsthron! Oho ...

Bhüat önsch Gott im Walsertal,
all doa und überall!

Oder:
Bhüat önsch Gott uf jedara Alp
(oder Name der Alpe)
Lüt und Veh mit Küah und Kalb.



Biosphärenpark
Großes Walsertal



Biosphärenpark
Großes Walsertal



**Herzlichen Dank für
die Unterstützung:**

Bund, Land und
Europäische Union
(LEADER)

Heimatspflegeverein
Großes Walsertal

Vorarlberger
Walservereinigung

Vorarlberger
VolksLiedWerk

Herausgeber

REGIO Großes Walsertal
www.grosseswalsertal.at

Text und Redaktion

Ingo Türtscher
Maya Kleber

Liedauswahl

Josef Türtscher

Noten und Aufnahmen

Jakob Peböck

Buchgestaltung

Magdalena Türtscher
buero-magma.at

Fotografie

Dominic Kummer
S. 18, 22 und 78
Lisa Pfefferkorn
S. 68 und 102
Magdalena Türtscher
alle restlichen Bilder

Druck

Druckhaus Gössler
Auflage 1: 1.500 Stück
August 2023



Biosphärenpark
Großes Walsertal